



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# **Digitales Archiv**

## **Auf dem Balkon**

**28.02.2010**

## **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.54.52

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-36187](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-36187)



ne da ist : Im Summen der Insekten , die ich höre , im Duft der Blüten,  
den es von den Bäumen her trägt , im Zwitschern der so aktiv geworde-  
nen Vögel, die werben und Nester bauen , im Kinderlachen vom Garten her  
auf . Undruchdringliche Wolkendecke wäre der Tad allen Lebens . Dieses  
Walten der göttlichen Sonne , alle Dynamik des Lebens , des Gutes , der  
Menschlichkeit , des Tröstens und Helfens und Freude-machens und Ver-  
zeihens - das ist der Heilige Geist , der das Angesicht der Erde im  
Ewigen frühling erneuert .

Die ble blendende , unergründliche Sonne, der sanfte Strahl  
und die überalle waltende Energie - sind doch e i n s , eben die Sonne.  
das ist uns in der Offenbarung gesagt , unergründlich , aber glaubwürdig  
Und deshalb kann ich , bevor ich aufstehe und zu meiner Arbeit an den  
Schreibtisch gehe , vertrauend und ehrfurchtsvoll das Kreuz schlagen,  
"Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes " , wie  
damals , nach der Schulstunde mit dem Vorhang , bei den Sechsjährigen.

Auf dem Balkon  
(Dreifaltigkeitsmeditation)

Es ist ein Frühlingstag, an dem man nach dem Winterwachen nach Wärme sucht. Ich sitze auf meinem Balkon, dem ich liebe, wie er einen weiten Blick auf Tirns Bergwelt und das Trental gewährt. Es ist ein Platz, auf dem das Herz manchmal flügel bekommen kann.

Ich bin auch beim Sinnieren und Nachdenken. Es geht von Tag und blauen Bergketten hinaus, weit, weit hinaus - aber es ist wie eine Traumfahrt, die doch nur einen winzigen Teil des Alls durchmisst und immer nur einen winzigen Teil durchschneisen wird.

Ich wage es, über das Unfassbare aller Mysterien nachzudenken, über den Dreifaltigen Gott. ~~Das~~ Das Thema war immer geprägt von Grenze, Rätsel, Schönbarren Widersprüchen, Undenkbarkeit, Stummheit, Verstummen, Vertagenheit, Ringen um Worte. Wie damals, in der ersten Klasse der Volksschule, wie mich die Kinder gefragt haben: "Was ist denn das, die Dreifaltigkeit?" Ich bin zum Fenster gegangen, hat den Vorhang genommen und mit dem Stoff ein Falte gemacht. "Das ist der Vater, du wirst geschafften hat und zu dem wir in Vater unser beten..." Und zum Vater bin falte habe ich gesagt: "Das ist der Sohn, denn du in Bethlehem geboren ist und du uns Liebe für uns gestorben und am Ostersonntag auferstanden ist." Und die 3. falte - das ist der Heilige Geist, der am Pfingsten gekommen ist und die alte Güte in neuen Herzen aufblühen lässt. Es sind 3 falten, aber doch nur ein Vorhang. So sind in Gott drei, aber sie liegen sich so, dass sie nur einer sind.... Darum sagen wir: Dreifaltigkeit" - dreifaltigen - ein Vorhang....

Ich würde lachen, wenn ich darauf denke, und sie sich auch. Aber zum Mysterium der Dreifaltigkeit fällt mir immer nur etwas ein, über das ich danach lachen muss:

Wir kennen ja die Legende im Augustinus mit, da am Strand ein kleines Büchlein,

du mit einem kleinen Löffel Wasser  
am dem benachbarten Meer in eine kleine  
Mulde schöpft. "Was machst du da?"; hat  
das große Kirchenlehrer das Kind gefragt, "Ich  
schöpfe das Meer in diese kleine Grube"; hat  
das Kind geantwortet. "Aber das ist doch  
unmöglich", das hat ja die Raumgenieße, hat  
Augustinus gesagt. "Ebenso wenig wie das Meer  
in dieser kleinen Sandgrube wird der dreifaltige  
gott in Dinn mit ~~Herzchen~~ Gedanken kein Platz ha-  
ben", hat das Kind geantwortet und ist ver-  
schwunden....

Und so geht es mir mit dem finstern vor-  
hang und mit dem anderen Predigten zum Drei-  
faltigkeitssonntag - es bleibt mir immer  
dort die kleine Grube und der unendliche  
Ozean, und ich schöpfe mit meinem klei-  
nen Löffel... Es ist immer wieder so.

Ich sitze auf dem Balkon, in der früh-  
lingssonne. Sie ist blendend-aggressiv, die  
sonne. Ich habe keine dunkle Brille  
und muss die Augen schließen. Das Licht  
ist unerträglich, blendend, überstrahlt die  
Schkraft meiner Augen.

So ist es, wenn ich vom Vater spreche.  
Da sitzt das tolle - Unvermeidliche - unfass-  
bare - blinde so über mich herein, dass ich  
mit geschlossenen Augen vor dem  
Unendlichen stehe, auch wenn ich "Vater"  
zu ihm sagen darf, aber ich kann ihn nicht  
sehen, ich kann von ihm sozusagen  
mit geschlossenen Augen reden. Sein Licht  
lässt alle meine Fassungskraft scheitern.

Aber da sitze ich, mit geschlossenen Augen  
und fühle das ~~etwas~~ wie mich der Strahl  
dieser Sonne erreicht. Er trifft mich, fast  
mit einer mütterlichen Zartheit, berührt mei-  
ne Haut, spürbar, verstant, menschlich fass-  
bar. Ich wird, dieser Strahl der mich auf  
dem Balkon trifft, geht zurück auf mich.  
Seine Energie schlängelt und probiert aus  
die an der gleichzeitigen Sonne in dem Welt-  
raum ausbreiten. Aber zu mir kommt die  
göttliche Dynamik in menschlichen Form und  
menschlich freundlicher Form: Das ist der Sohn.

1.3.1.54.52

3

In ihm nimmt die göttliche Dynamik  
Nähe, Verkänglichkeit, Menschlichkeit, Bräuer  
Lichtheit an wie der Strahl, der über Gesicht  
und Haar tastet, heilend, verheilend,  
kräftend. Das ist doch die heilsdynamik.  
Sohn Gott, den die Schrift verkündet, den  
durch Erzählungen, Psalmen, Hymnen,  
Bewertungen, Warnung und Vorwissen  
beht. Und der im John nicht bezeugt.  
Der Sohn ist der Strahl.

Und ich spüre auf dem Balkon,  
wie die strahlende Sonne Wärme und Le-  
ben verbreitet. Ich fühle die Wärme und  
das Pulsieren in meinem Körper, aber auch  
das Summen der Insekten, das ich höre, das  
Zwitschern der Vögel, die beim Nestbau  
sind, das Duft der Blüten, den ich wahrneh-  
me, das Kinderlachen darunter im Garten.  
Diese Dynamik des Lebens, die die Sonne  
auslöst, alles Wachsen und Blühen, Fäulen  
und Entfalten und Erwachen aus der Erstarrung  
das ist der Heilige Geist.

Blindendes Gestern, unfröhliche  
Strahl, erwachende Energie — das alles  
ist doch die eine Sonne, die eine grade  
unendliche Dynamik der Liebe, und wir  
driften und wissen drüben und da sa-  
gen — zum blendenden Licht, zum kri-  
stallenen Strahl, zum sprühenden blühenden  
Leben.

Und wenn ich aus dem Lichtüberflut  
dem Balkon zurückkehre zu meinem  
Schreibtisch und dem in dem klaren Fin-  
mer und dem dort erstunden Alltag,  
dann geht die Balkonfahrt mit,  
wie die Erinnerung an einen Golfstrom.  
Der kalte Küsten wehrt und vor dem  
zufrieren bewahrt. Auch wenn, das wird  
ich zugeben, ich immer noch mit dem  
kleinen Löffel des Meer in die Sandgrube  
Schöpfe, wie damals, mit dem 3 fachen in  
Vorhang der ersten kleine Volksschule.